



Dänisch Nienhof
Kuhholzberg
Birkenmoor
Krusendorf
Grönwohld
Hohenhain
Elisendorf
Surendorf
Jellenbek
Spreng
Stohl



Dezember 2008

Liebe Schwedenecker Mitbürgerinnen und Mitbürger,

der Alltag hat uns nach der Kommunalwahl im Mai eingeholt und die Arbeit ist wieder aufgenommen.

Und dennoch, es hat sich in der Gemeindevertretung einiges geändert.

Die CDU ist die stärkste Fraktion geblieben, hat aber die Mehrheit in der Gemeindevertretung eingebüßt und ist jetzt auf Partner aus den beiden anderen Fraktionen angewiesen. Das ist auch in vielen Parlamenten geübte Praxis.

Die UBS hat ein beachtliches Wahlergebnis erreicht und konnte, gleichauf mit der SPD, 5 Sitze in der Gemeindevertretung erringen. Damit ist die CDU mit 7 Sitzen auf den Stand von 1998 zurück gefallen.

Im Vorfeld der konstituierenden Gemeindevertreterversammlung wurden ergebnislos Gespräche über Koalitionsmöglichkeiten geführt. Die Mehrheiten müssen sich jetzt themenbezogen finden.

Bei der Wahl des Bürgermeisters traten Gustav Jonas als Kandidat der SPD und ich für die CDU an. Es blieb also spannend.

Die Wahl des Bürgermeisters fiel mit 10:7 Stimmen zu meinen Gunsten aus. Damit ist auch in Zukunft mit „wechselnden Mehrheiten“ zu rechnen. Die Kommunalpolitik dieser angelaufenen Wahlperiode wird schwer planbar und wird möglicherweise entscheidend von der „Abstimmungslage“ von SPD und UBS abhängig sein.

Mit dem Ergebnis der Wahl sehe ich den Auftrag verbunden, unsere Gemeinde weiterhin auf einer soliden Basis Schritt für Schritt voranzubringen.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Wählerinnen und Wählern für das mir entgegen gebrachte Vertrauen bedanken.

Neben der Wahl und dem Tagesgeschäft haben wir in diesem Jahr noch ein strammes Programm abgewickelt. Die Oberflächenentwässerung sowie Straßendecken in Sprenger Weg und Wischkamp wurden teils erneuert und verbessert. Die Turnhalle wurde saniert und im Sportheim wurden aufwändige Energiesparmaßnahmen umgesetzt. Viel Geld ist schließlich in die Renovierung des Stiftsgebäudes geflossen.

Im kommenden Jahr werden wir uns weiteren Herausforderungen stellen müssen und ich bin gespannt, welche Folgen die Finanzmarktkrise für unsere nächsten Haushaltsplanungen haben wird.

Abschließend danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeinde und des Amtes Dänischenhagen sowie allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern, die sich im zu Ende gehenden Jahr ehrenamtlich in unserer Gemeinde betätigt haben, für ihre tatkräftige Arbeit.

Mit den besten Wünschen für eine besinnliche Weihnachtszeit und einen erfolgreichen Start in das neue Jahr verbleibe ich

Ihr

Sören Pank





Neue Akzente im neuen Sozialausschuss

Gundula Staack
Vorsitzende Sozialausschuss

Nach der Kommunalwahl wurden der ehemalige Sozialausschuss mit seinen umfangreichen Aufgaben getrennt in

- einen Schul- und Kindergartenausschuss, der nun von Sönke Boysen geleitet wird und
- einen Sozialausschuss, der sich um die Belange von Kindern, Jugendlichen und Senioren sowie die Sportvereine kümmert.

Diese Gruppen sind in den letzten Jahren oft zu kurz gekommen, da der Ausschuss viel zu tun hatte mit Neu-, An- und Umbauten im Kindergarten- und Schulbereich, mit Schulleiterwechseln, Gebühre kalkulationen für die Betreute Grundschule und vielem mehr.

Nachdem ich als Vorsitzende des neu strukturierten Sozialausschusses das Gespräch mit der Seniorengruppe aus Dänisch Nienhof gesucht hatte, wurde aus der sehr aktiven Gruppe der Wunsch nach einer überdachten Sitzgelegenheit als Treffpunkt im Ort an mich heran getragen. Gern habe ich dieses Anliegen in die zuständigen Gremien gebracht und unterstützt. Trotz kontroverser Diskussion im Ausschuss hoffe ich, dass sich schon im kommenden Mai Jung und Alt zu Kaffee und Kuchen unter dem Dach des dann neu errichteten „Pavillons“ auf der Wiese vor dem Tante-Emma-Laden in Dänisch Nienhof treffen können.

Am 9. Dezember fand die traditionelle Seniorenweihnachtsfeier der Gemeinde in Zusammenarbeit mit dem DRK und der Kirche statt, für die ich wieder den beliebten Landfrauenchor und Fritz Mißfeldt als Vortragenden gewinnen konnte. Auch das Weihnachtshilfswerk hat um Spenden gebeten, um einem ausgewählten Personenkreis Unterstützung oder auch nur eine Aufmerksamkeit zukommen zu lassen.

Der Sozialausschuss beschäftigt sich zur Zeit und in der nächsten Zukunft intensiv um Kinder und Jugendliche in unserer Gemeinde.

Die Gemeindeordnung für Schleswig-Holstein gibt vor, dass Kinder und Jugendliche in angemessener Weise an Planungen und Entscheidungen, die ihre Interessen berühren, zu beteiligen sind. Eine entsprechende Beschlusslage der Gemeindevertretung liegt schon längst vor. Dass eine Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen wichtig ist, wurde uns in den letzten Monaten sehr bewusst, als wir beobachten mussten, wie junge Erwachsene mit einer gewissen negativen und fast schon kriminellen Energie viel jüngere Menschen in ihren Bann zogen. Wir müssen unbedingt verhindern, dass diese jungen „Mitläufer“ den falschen Weg einschlagen. Wir glauben, dies mit einer sehr konkreten Beteiligung am gemeindlichen Leben erreichen zu können. Die Kinder und Jugendlichen sollen lernen, sich an demokratischen Entscheidungsprozessen zu beteiligen, Eigentum und Besitz zu respektieren und sie sollen sich hoffentlich andere Menschen zum Vorbild nehmen, als Leute, die bereits am frühen Abend betrunken und aggressiv auf der Straße herum hängen.

Wir wollen die Jugendarbeit insgesamt stärken und uns dabei professioneller Hilfe durch den Kreisjugendring bedienen.

Erste Gespräche dazu haben bereits unter Beteiligung von STS, Kirche und offener Jugendgruppe stattgefunden. Der Kreisjugendring stellt uns einen engagierten Mitarbeiter zur Seite, der Kontakt zu den Jugendlichen aufnehmen wird. Er wird uns bei Maßnahmen unterstützen, die sich ganz konkret an jedes einzelne Kind und jeden einzelnen Jugendlichen zwischen 6 und 17 Jahren richten. Wir werden weitere Informationen zu Beginn des neuen Jahres an die jeweiligen Haushalte geben, und ich bitte schon heute alle Eltern, ihre Kinder zu ermuntern, zu den Veranstaltungen zu kommen. Besuchen Sie uns auch auf den Sitzungen des Sozialausschusses, die regelmäßig im Kindergarten Surendorf stattfinden und im Amtsblatt angekündigt werden.

Auszug aus der Gemeindeordnung für Schleswig-Holstein, § 47 f :
Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

- (1) Die Gemeinde muss bei Planungen und Vorhaben, die die Interessen von Kindern und Jugendlichen berühren, diese in angemessener Weise beteiligen. Hierzu muss die Gemeinde über die Beteiligung der Einwohnerinnen und Einwohner nach den §§16a bis 16f hinaus geeignete Verfahren entwickeln.
- (2) Bei der Durchführung von Planungen und Vorhaben, die die Interessen von Kindern und Jugendlichen berühren, muss die Gemeinde in geeigneter Weise darlegen, wie sie diese Interessen berücksichtigt und die Beteiligung nach Absatz 1 durchgeführt hat.



Hebesätze, Wahlversprechen und Mehrheiten

Oder: Finanzpolitik muss nicht langweilig sein!

Frank Puchalla

Zu Beginn der letzten Sitzung des Finanzausschusses stellte ein Mitglied der SPD-Fraktion den Antrag, die Reihenfolge der beiden letzten öffentlichen Punkte der Tagesordnung zu tauschen.

Eigentlich ist das keine aufregende Sache. Das Ziel war es jedoch, vor Einsichtnahme in den Haushaltsentwurf 2009 zu beschließen, den Grundsteuerhebesatz von derzeit 350 auf 280 Punkte zu senken.

Das hätte eine Mindereinnahme von 70.000,- € und gleichzeitig ein Loch im Haushalt bedeutet.

Da war ich doch sehr überrascht. Wie soll ich über die Höhe der Einnahmen abstimmen, ohne zu sehen, ob der Haushalt ausgeglichen ist?

Wenn ich mir ein neues Auto kaufe, werfe ich doch vorher einen Blick auf meine finanzielle Situation und entscheide dann, ob ich bar zahle oder welche Rate ich mir bei Aufnahme eines Kredits leisten kann.

Bei genauem Hinsehen konnten sich die Mitglieder des Ausschusses davon überzeugen, dass dieser Antrag zu kurzichtig war: bei Senkung des Hebesatzes auf 280% wären Einnahmen der Gemeinde wahrscheinlich (Zuweisungen des Landes) gekürzt worden, da künftig der Mindest-Hebesatz für Kommunen bei 293% liegt.

In unserer Fraktion herrschte nach zwischenzeitlicher Diskussion darüber Einigkeit, dass der Hebesatz auf 330 Punkte gesenkt werden kann, ohne den Handlungsspielraum zu stark einzuschränken. Das kennen Sie aus Ihrem privaten Haushalt: der Notgroschen ist nur für Notfälle da. Aber ohne geht es einfach nicht!

In der Gemeindevertretersitzung am 4.12. wurde der Hebesatz nach kontroverser Diskussion dann mit den Stimmen von UBS und SPD von 350 auf 300 Hebe-punkte gesenkt. Damit ist der finanzielle Handlungsspielraum der Gemeinde fast nicht mehr vorhanden.

Die Basis für den Entschluss der SPD und UBS-Fraktion ist die Hoffnung, dass die Amtsumlage, die die Gemeinde Schwedeneck an das Amt Dänischshagen zu entrichten hat, gesenkt wird. Hoffnung ist kein gu-

ter Begleiter für Haushaltspolitik. Weitsicht schon.

Die CDU ist nicht grundsätzlich gegen Steuersenkungen, aber für eine verantwortungsvolle, zukunftsorientierte und solide Haushaltspolitik.

In dieser Sitzung sind dann auch noch zwei Dinge sehr deutlich geworden:

Die Erkenntnis der UBS, ein abgegebenes Wahlversprechen brechen zu müssen, steigerte das schlechte Gewissen so weit, dass man gemeinsam mit der SPD versucht, durch kurzfristige Entscheidungen beim Wähler besser da zu stehen.

Mein Vorschlag an dieser Stelle ist pragmatisch: Versprechen Sie nichts, was Sie nicht einhalten können! Auch auf die Gefahr hin, weniger Stimmen zu fangen.

Zum anderen war deutlich zu sehen, dass bei UBS und SPD der Irrglaube herrscht, dass der Bürgermeister aufgrund der Stimmenmehrheit von 3 Stimmen gegenüber der CDU-Fraktion gleichsam „ferngesteuert“ werden kann und die Vorstellungen von UBS und SPD auf Zuruf umgesetzt werden. Ich glaube, das funktioniert nur nach Abschluss eines Koalitionsvertrages von UBS und SPD und Wahl eines eigenen, kompetenten und geeigneten Kandidaten.

Der Gipfel war dann die Behauptung, der Bürgermeister würde nicht zum Wohl der Gemeinde handeln.

Nach einer solchen Behauptung hätte meiner Meinung nach ein Bürgermeister einen guten Grund, sein Amt zur Verfügung zu stellen.

Es bleibt also spannend in Schwedeneck. In einer Gemeindevertretung mit 3 Fraktionen ohne Koalitionsvereinbarung, aber mit wechselnden Mehrheiten und einem Bürgermeister mit beneidenswert hohem Stimmenanteil bei

der Wahl (mehr als 100 Stimmen vor dem zweiten) und offenbar starken Nerven.
Danke, Sönke-Peter Paulsen.
Wer könnte Dich ersetzen?

Ein Beispiel aus der Praxis

Von einem Grundsteuerzahler *

Ich habe mir einmal die Mühe gemacht, die Wenigerbelastung durch die Hebesatzsenkung auszurechnen.

Bei meinem Einfamilienhaus inklusive Einliegerwohnung mit ca. 200 m² Wohnfläche zahle ich zurzeit bei 350 Hebe-punkten 512,05 €/Jahr, bei 330 Hebe-punkten wären es 483,79 €/Jahr, bei 300 Hebe-punkten 438,90 €/Jahr.

Vom jetzigen Hebesatz zur beschlosse-

nen 300 Punkte-Marke, beträgt die Differenz in meinem Fall 73,15 €/Jahr; also pro Zahlungstermin (1/4-jährlich) 18,29 €.

Die Differenz von dem vorgeschlagenen Hebesatz von 330 Punkten zu dem jetzt beschlossenen 300 Punkten beläuft sich auf ganze 44,89 €/Jahr, mithin vierteljährlich 11,22 €.

Wir riskieren die gemeindliche Handlungsfähigkeit also für sage und schreibe weniger als 3 €/Monat für einen durchschnittlichen Haushalt.

* Der Name ist der Redaktion bekannt.

Schwedeneck hat Mee(h)r! zu bieten

Jan Reumann

Nun ist es wieder soweit:

Das Jahr 2009 steht vor der Tür und damit auch die Urlaubsplanung. Ein Freund aus Geesthacht würde gern mit seiner Familie seinen Sommerurlaub bei uns in Schwedeneck verbringen. Was Schwedeneck denn zu bieten hätte, wollte er wissen.

Und: Was heißt eigentlich „Schwedeneck“?

Klar, wir „Schwedenecker“ bieten unseren Gästen im Sommer ein abwechslungsreiches Programm an:

- einen prall gefüllten Veranstaltungskalender
- einen tollen Strand
- eine unvergleichliche Steilküste
- ein Feuerwehrmuseum und vieles mehr.

Aber warum heißt unsere Gemeinde eigentlich „Schwedeneck“?

Weil hier im Großen Nordischen Krieg (1715) gefallene schwedische Soldaten beerdigt wurden!

Ich zitiere aus „Schwedeneck im Wandel der Zeiten“:

Durch Überlieferung hat sich bis heute die Kenntnis vom Schwedenfriedhof und die genaue Lage des Platzes über die Jahrhunderte erhalten. Er liegt direkt vor der Abbruchküste von Dänisch Nienhof im Wald hinter der Wiese des Berliner Lagers.

Wer sich zu der Stelle des alten Friedhofes begibt, findet nichts mehr davon vor! Keinen Gedenkstein, kein Hinweisschild, nichts!

In unserer Gemeinde gibt es auch zahlreiche steinzeitliche Grabhügel. Leider aber keine Hinweisschilder oder gar Parkplätze vor Ort.

Die Stadt Albersdorf hat ihre Steingräber in den Mittelpunkt Ihrer touristischen Aktivitäten gestellt, und Busse voller Schüler sehen sich die Steinkreise und Gräber an.

Dies sind nur zwei Beispiele von touristischen Sehenswürdigkeiten, denen wir als Gemeinde nur wenig Beachtung beimessen. Die Gemeinde täte gut daran, sich auch für ihre Geschichte zu interessieren und diese den Gemeindegliedern sowie den Gästen nahe zu bringen. Wir diskutieren viel über unser „politisches Alltagsgeschäft“, aber berücksichtigen wenig unsere Geschichte und die damit verbundenen Potentiale.

z.B.:

- Schüler, die mit einer Exkursion zum Schwedenfriedhof die Geschichte spannend begreifen lernen
 - Eltern, die sich mit Ihren Kindern nach dem Strandbesuch sich die Hünengräber ansehen.
- Das sind Sehenswürdigkeiten, die wir als Gemeinde Schwedeneck zu bieten haben.

Mein Freund kommt nächstes Jahr. Ob er den neugestalteten Schwedenfriedhof seinen Kindern dann wohl zeigen kann?

Die CDU-Fraktion wird hierzu einen entsprechenden Antrag einbringen.



Die CDU-Schwedeneck wünscht Ihnen allen gesegnete Weihnachtstage und alles Gute, insbesondere Gesundheit und Zufriedenheit für das Jahr 2009!

IMPRESSUM

Herausgeber:

CDU –

Ortsverband Schwedeneck

Redaktion, Fotos und Layout

Gundula Staack (V.i.S.d.P.)

Dieter Karich

Jan Reumann

Frank Puchalla

Auflage 1.300 Stück